

**Gemeinsam Leben mit den Flüchtlingen und Migranten, unseren Brüdern und
Schwestern
Verlautbarung der Bischöfe Belgiens**

Die belgischen Bischöfe rufen zu einer Öffnung der Grenzen und einer sicheren Aufnahmepolitik auf.

Infolge des Flüchtlingszustroms von tausenden Menschen vor unseren Türen, sind die belgischen Bischöfe der Ansicht, dass ein Land die Aufnahme von notleidenden Menschen nicht verweigern darf. "Unsere Haltung muss immer von Aufnahmebereitschaft und Respekt zollen, ungeachtet unserer Unterschiede." Auf diesen Punkt beharren die Bischöfe. Die Aufnahme kann nicht mit Regelungen einhergehen, die die Menschen verängstigen. Flüchtlinge und zur Migration gezwungene Menschen haben keine Wahl. Sie suchen Sicherheit. Sie dürfen sich nicht zur Lüge gezwungen fühlen, oder eine Geschichte erfinden zu müssen, oder ihre Religion abzuändern, um besser aufgenommen zu werden. Die am meist verletzlichsten Menschen müssen Vorrang erhalten, nicht die wirtschaftlich rentabelsten.

Die Bischöfe stellen täglich fest, dass die belgische Bevölkerung bereit ist mit Flüchtlingen und Migranten zu leben. Sie unterstützen dieses großherzige Klima tatkräftig und wünschen, dass dies fort dauert. Sie rufen Eigentümer, Pfarren und Vereinigungen auf, Häuser, leerstehende Apartments und Mittel zur Verfügung zu stellen. Sie bitten Personen beim Empfang, der Begleitung, dem Unterricht und der Berufsausbildung dieser Menschen mit zu helfen. Wenn Flüchtlinge später wieder zurückkehren können, sollen sie dies auch mit besseren Möglichkeiten machen können. Die Bischöfe vertrauen darauf, dass Christen und viele Bürger ein solches Engagement vertrauensvoll eingehen. Sie bitten die Bevölkerung sich weder der Angst noch der Unbegreiflichkeit zu überlassen. Das Evangelium ist fordernd, aber gemeinsam können Menschen sich auf Dauer auf dieses Engagement einlassen.

Die Bischöfe wünschen, dass die Regierungen und die Bürger mehr finanzielle Mittel, sowie Erkenntnisse gleich welcher Art zur Verfügung stellen, um die Ursachen der erzwungenen Migration in den Herkunftsländern zu bekämpfen. Entwicklung und Frieden setzen internationale Zusammenarbeit und Konzertierung voraus. Belgien muss hier ein Vorreiter sein und seinen Beitrag für die Entwicklungsländern bedeutend erhöhen. Letzterer ist bis zum heutigen Zeitpunkt immer noch zu gering und steht in keinem Verhältnis mit dem Wohlstand und den Möglichkeiten des Landes.

Die Bischöfe von Belgien - Brüssel, den 13. Oktober 2015

Kontaktperson:

Mark Butaye o.p., allgemeiner Sekretär der Bischofskommission Pro Migrantibus

E: m.butaye@dominicains.be, M 0495 89 94 37

Untenstehend die komplette Verlautbarung: